

Dem Blitz keine Chance lassen

Im Landkreis schlägt es besonders oft ein – Freistehende Gebäude in flachem Gelände sind extrem gefährdet

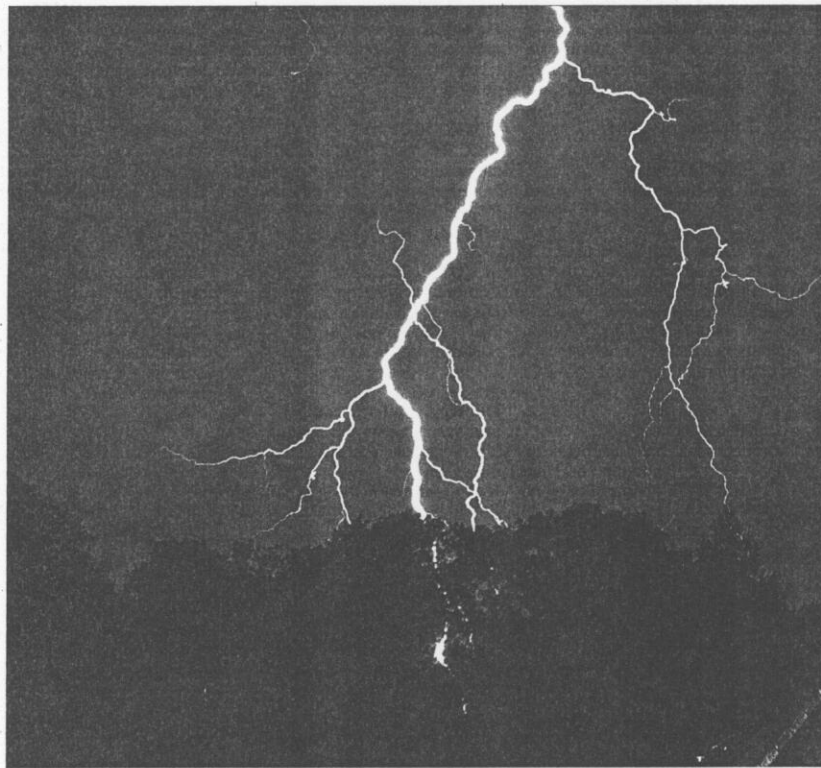
Von Doris Altmannberger

Eggenfelden. 15 Mal schlug der Blitz in das Gebäude ein, die Flammen loderten meterhoch, der Schaden ist mit 100 000 Euro beträchtlich. Zehn Tage ist es her, dass bei einem Gewitter die Garage eines landwirtschaftlichen Gebäudes in Unterdietfurt völlig zerstört wurde – gerade freistehende Häuser seien akut gefährdet, sagt Blitzschutz-Experte Felix Würzinger aus Johanniskirchen. Vor allem in einem Landkreis, der zu den blitzgefährlichsten in ganz Deutschland zählt.

Ein orangefarbener Fleck sticht aus einer Menge umliegender gelber und grüner Flächen heraus, es ist der Landkreis Rottal-Inn, abgebildet auf einer Deutschlandkarte, die zeigt, wie häufig in bestimmten Regionen der Blitz einschlägt. „Wir sind hier, anders als die angrenzenden Landkreise, in einem sehr gefährdeten Gebiet“, erläutert Felix Würzinger anhand der Karte. Warum, darüber grübeln Wissenschaftler noch: „Man vermutet, dass es am Inn liegt, aber eine genaue Erklärung hat man eigentlich noch nicht gefunden“, so Würzinger. Mit seiner Firma installiert er Blitzschutz auf privaten und gewerblichen Gebäuden, rund 300 000 Anlagen auf Wohnhäusern, Altenheimen, Einkaufszentren oder Flughäfen hat er schon errichtet. Eine Pflicht allerdings, sein Haus gegen Blitze zu schützen, gibt es in Deutschland nicht: „In Österreich ist Blitzschutz in manchen Bundesländern vorgeschrieben, bei uns nicht – außer es handelt sich um öffentliche Gebäude wie Kindergärten, Schulen oder Krankenhäuser“, beschreibt Würzinger.

Geschützt ist theoretisch nur, wer neben einem hohen Gebäude wie zum Beispiel einer Kirche wohnt, „da besteht eine gewisse Sicherheit, dass der Blitz dort einschlägt und nicht ins eigene Haus.“ Freistehende Gebäude in flachem Gelände sind extrem gefährdet.

Meteorologe Dominik Jung von Internetportal wetter.net hat statistische Untersuchungen der vergangenen 30 Jahren ausgewertet und festgestellt, dass Unwetter zwar nicht häufiger, ihre Auswirkungen aber extremer geworden sind: Heute sind sie um 15 bis 20 Prozent heftiger als damals. Für das Jahr 2012 ha-



Mit einer Stärke von etwa 20 000 Ampere entlädt sich ein Blitz am Himmel.

– Foto: dpa

ben die Wetterexperten bereits einen gewittrigen Sommer vorher gesagt – eine Prognose, die Otto Ettinger, Kommandant der Eggenfeldener Feuerwehr, bislang bestätigen kann: „Wir hatten in diesem Sommer bislang schon schwere Gewitter hier bei uns in der Region. Blitzeinschlag zum Glück nur einen,

fen haben: schwerer Gewitterregen und durchweichte, nasse Böden“, beschreibt es Ettinger.

Um Gebäude vor einem Blitzeinschlag zu schützen, muss dieser „aufgefangen“, am Haus vorbei geführt und in die Erde abgeleitet werden, erklärt Felix Würzinger. „So legt man beispielsweise eine Firstleitung, sichert

zinger, außerdem der innere Blitzschutz – Überspannungsschutz, „mit dem elektronische Geräte im Haus vor Zerstörung geschützt werden.“

So verhält man sich richtig

- Schutz in Gebäuden oder Fahrzeugen suchen. Verlassen Sie ihr Fahrzeug nicht und berühren Sie im Inneren keine blanken Metallteile, das Fahrzeug wirkt wie ein Faradayscher Käfig und leitet elektrische Entladungen ab, so dass Sie im Inneren geschützt sind
- Offenes Gelände, Hügel und Höhenzüge meiden.
- Aufenthalt auf oder in Gewässern und Pools vermeiden.
- Wegen der Schrittspannung Füße zusammenstellen, in die Hocke gehen, Arme am Körper halten, den Kopf einziehen, eine Vertiefung aufsuchen.
- Nicht auf den Boden legen, sondern den Kontaktbereich zum Boden minimieren.
- Blitzentladungen suchen sich einen hohen Punkt, z. B. Bäume,



Felix Würzinger mit dem Blitzatlas für Deutschland. Rottal-Inn ist stark gefährdet. – Foto: da

Masten, Antennen und dergleichen. Halten Sie sich von solchen Objekten fern.

- Werden Sie im Freien auf einer Wiese überrascht, hocken Sie sich mit eng geschlossenen Füßen auf den Fußballen möglichst in einer Mulde nieder.
- Durch die elektrische Entladung eines Blitzes kann es im Stromnetz zu Überspannungen kommen. Sofern Ihre Sicherungen keinen ausreichenden Überspannungsschutz haben, können Sie elektrische Geräte durch Stromleiten mit integriertem oder zwischengeschaltetem Überspannungsschutz gegen Überlastung schützen.
- Nehmen Sie empfindliche elektrische Geräte wie Fernseher oder Computer vom Netz.

Quellen: LFV Bayern, Wikipedia

ANZEIGE

Mitarbeiter/in im **Zustelldienst** gesucht

Rufen Sie uns an von Mo. – Fr.

Bereich Rottal-Inn (0851) 802-383 · Bereich Altötting (08671) 5067-12
oder per eMail an npz@vpg.de

Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH · Medienstraße 5, 94036 Passau

eben jenen in Unterdietfurt“, sagt er. Das Problem mit solchen Einschlägen sei, dass ein Blitz oftmals sehr schnell großen Schaden anrichten kann, die Gebäude schnell in Flammen stehen. „Hinzu kommen die erschwerten Bedingungen, mit denen die Feuerwehren zu kämp-

Kamine, Antennen oder Dunstabzugs-Lüftungen auf dem Dach mit Auffangstangen. Die Anzahl der Ableitungen ist dabei abhängig vom Umfang des Gebäudes, alle 20 Meter ist eine Ableitung nötig.“ Eine Erdungsanlage leitet den Blitzstrom dann in den Erdboden. Wichtig neben dem äußeren Blitzschutz ist, so Wür-

